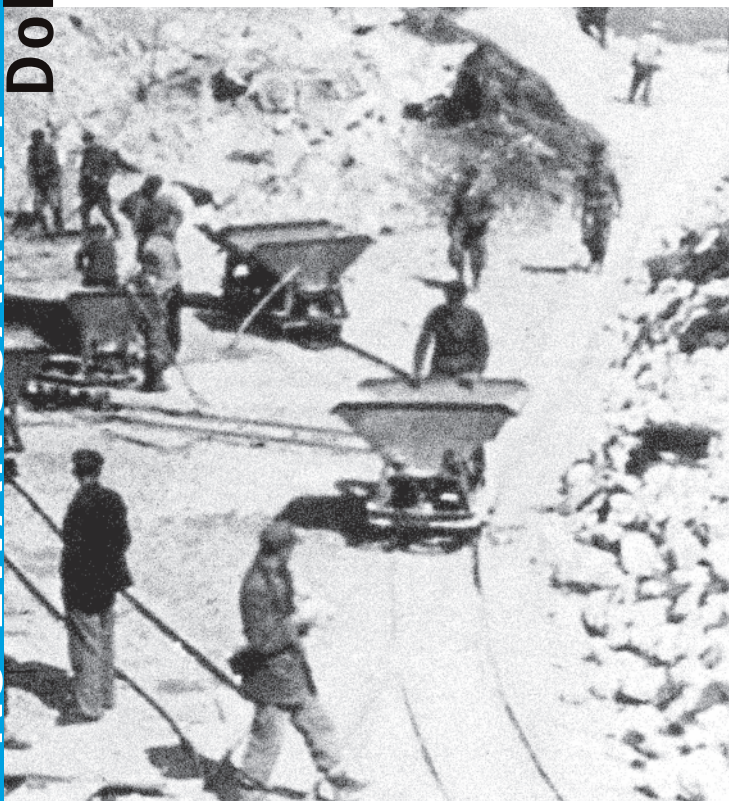


Sonderausstellung

Eine Geschichte von Vernichtung und Überleben

Holocaust und Zwangsarbeit in Galizien

30. August 2019 – 2. Februar 2020



ZUR AUSSTELLUNG

Vor 80 Jahren, am 1. September 1939, begann mit dem deutschen Angriff auf Polen der Zweite Weltkrieg. Im Distrikt Galizien, der zuerst sowjetisch und ab 1941 deutsch besetzt war, lebten über 500.000 Jüdinnen und Juden. Fast alle wurden von den Deutschen ermordet.

Die Ausstellung zeigt die deutsche Besatzungspolitik gegenüber der jüdischen Bevölkerung in Galizien: einzelne Pogrome, die Bildung von Ghettos, Verschleppung in das Vernichtungslager Belzec sowie Zwangsarbeit in Lagern. Dort beuteten die Deutschen die jüdischen Arbeitskräfte aus, Tausende kamen bei der Arbeit ums Leben – zugleich konnte ein Arbeitsplatz zeitweise vor der Deportation in den Tod schützen.

Die Darstellung folgt dem Schicksal des Holocaust-Überlebenden Józef Lipman und den Rettungsversuchen einzelner Helfer, insbesondere von Berthold und Else Beitz sowie von Donata und Eberhard Helmrich. Sie konnten einige Menschen vor dem Tod bewahren.



BEGLEITPROGRAMM

12. September 2019, 19 Uhr

**Zeitzeugengespräch mit
Bogdan Bartnikowski**

Moderation: Jakub Deku

Grußwort: Manuel Sarrazin (MdB)

20. Oktober 2019, 15 Uhr

**Kuratorenführung von
Klaus Hasbron-Blume**

21. November 2019, 19 Uhr

Holocaust und Zwangsarbeit in Galizien

Einführung: Prof. Dr. Gertrud Pickhan

Vortrag: Prof. Dr. Dieter Pohl

23. Januar 2020, 19 Uhr

Das Vernichtungslager Belzec

Vortrag: Dr. Annika Wienert,

Prof. Dr. Stefan Lehnstaedt

26. Januar 2020, 15 Uhr

**Kuratorenführung von
Klaus Hasbron-Blume**

Józef Lipman und seine Cousine Rózia Grünspan, 1939.
Beide überlebten, *privat*

Titelbild: Jüdische Zwangsarbeiter in einem Steinbruch bei
Tarnopol (Propagandafoto), Katzmann-Bericht,
Archiwum Instytutu Pamięci Narodowej, Warschau

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
Britzer Str. 5 | 12439 Berlin
www.ns-zwangsarbeit.de

Führungen und Seminare:
030 / 63 90 288-27 | bildung-sw@topographie.de

Anfahrt:
S-Bahn Schöneeweide
10 Minuten Fußweg oder Bus 165 bis Doku.-zentrum NS-Zwangsarbeit

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr
EINTRITT FREI

